

Piratenpartei Hessen
Seehofstraße 5
60594 Frankfurt am Main

per Email: geschaeftsstelle@piratenpartei-hessen.de

pro familia
Landesverband Hessen
Palmengartenstraße 14
60325 Frankfurt am Main
Vereinsregister Frankfurt am Main
VR 5158

Tel.: 069 447061

Fax: 069 493612

lv.hessen@profamilia.de

www.profamilia.de/hessen

Frankfurt am Main, 25. Juli 2013

Was gilt für Sie, nach der Landtagswahl?

Sehr geehrte Damen und Herren,

pro familia ist der führende Verband für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung in Deutschland.

Mit Beratungen und sexualpädagogischen Angeboten erreicht pro familia mit zurzeit 28 Beratungsstellen in Hessen jährlich über 70.000 Menschen. Etwa die Hälfte sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Unsere Expertise, Publikationen und Materialien stoßen auf hohe Akzeptanz und unterstützen Fachkräfte wie Betroffene.

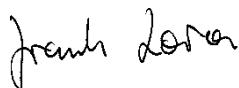
Der fachliche Dialog mit den politisch verantwortlichen und engagierten Akteuren in Hessen hat dabei für uns von jeher einen hohen Stellenwert.

Im Vorfeld der hessischen Landtagswahlen im September dieses Jahres haben wir stellvertretend für viele Themen unseres Arbeitsfeldes - nachfolgend einige Fragestellungen herausgegriffen, die uns besonders am Herzen liegen.

Wir bitten Sie freundlichst um die Beantwortung dieser Fragen und freuen uns, wenn Sie uns Ihre Positionen und Vorhaben hierzu verdeutlichen.

Unsere Fragen und die Antworten, die wir dazu erhalten, werden der interessierten Öffentlichkeit über unsere Internetseite zur Verfügung gestellt. Wenn Sie das für Ihre Rückantwort nicht möchten, bitten wir Sie um einen entsprechenden Hinweis.

Schon jetzt, herzlichen Dank.
Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr.Dr. Frank Louwen
Vorsitzender



Dr. Carolin Hornack
stellv. Vorsitzende

Sexuelle Bildung

Seit 2011 gibt es Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Sie sind von der Weltgesundheitsorganisation für Europa (WHO Europa) gemeinsam mit der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erarbeitet worden. Sie fußen auf den Menschenrechten, speziell in Hinsicht auf Sexualität und Reproduktion, sowie auf einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis.

Schulen, Eltern, Sportvereine und Jugendarbeit haben die Aufgabe zu Aufklärung, Sensibilisierung und respektvollem Umgang miteinander beizutragen.

- Wie setzen Sie sich dafür ein, dass dies in der Breite gefördert und unterstützt wird?
- Welche Anstrengungen unternehmen Sie, um die Qualität der Sexualaufklärung in hessischen Schulen nach den Kriterien der WHO zu überprüfen und zu verbessern?

Verhütungsmittel im SGB II

In Deutschland sind Verhütungsmittel für BezieherInnen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nicht im pauschalierten Regelsatz enthalten, d.h. der Zugang dieser Menschen zu Verhütungsmitteln ist eingeschränkt. Dies führt zu mehr ungewollten Schwangerschaften und Notlagen. Auch in Hessen reagieren zahlreiche Kommunen und Kreise darauf mit der Einrichtung von Sonderfonds je nach Haushaltslage und versuchen so die Situation abzumildern. Unterstützung aus diesen Sonderfonds wird von Trägern vor Ort, auch von pro familia, verwaltet und ausgegeben „solange der Vorrat reicht“. Die Versorgung von SGB II BezieherInnen mit Verhütungsmitteln ist dadurch unterschiedlich, aber insgesamt defizitär.

- Betrachten Sie den Zugang zu Verhütungsmitteln als Menschenrecht?
- Setzen Sie sich dafür ein, dass Verhütungsmittel auch für SGB II BezieherInnen zugänglich gemacht werden?
- Werden Sie sich dafür einsetzen, Verhütungsmittel als Bestandteil des pauschalierten Regelsatzes anzuerkennen?

Inklusion

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die Vertragsstaaten auf, gezielte Maßnahmen gegen die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen zu ergreifen. Der Zugang zu Information und Beratung, zu Hilfs- und Beratungseinrichtungen ist hierbei ein wichtiger Baustein. Erforderlich sind Qualifikation und Sensibilisierung von Mitarbeitenden, barrierefreie Zugänge zu Gebäuden und Räumen, Kommunikationsgestaltung in virtuellen wie Printmedien und die Weiter- und Neuentwicklung von Angeboten und Maßnahmen.

pro familia hat in Hessen ein mehrjähriges Projekt zur Umsetzung der UN-BRK in seinen Beratungseinrichtungen begonnen.

- Mit welchen Maßnahmen werden Sie die Entwicklung der Schwangerenberatungsstellen hin zu inklusiven Einrichtungen unterstützen?

Sexualisierte Gewalt

Die wirksame Bekämpfung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen bedarf vor allem veränderter Haltung, Sensibilität, Fachlichkeit und guter Zusammenarbeit innerhalb tragfähiger Strukturen. Neben der Prävention sind im Sinne des Opferschutzes auch Angebote für (Straf)Täter und übergriffige Personen zentral. Solche „Täterarbeit“ bietet pro familia in Hessen an vier besonders spezialisierten Standorten. Täterarbeit erfordert erhebliche Zeitressourcen für regionale und überregionale Vernetzungsarbeit, Supervision und fallbezogene Kooperation mit den verschiedenen Behörden. Diese Arbeit wird derzeit punktuell ermöglicht durch projekt- bzw. fallbezogene Finanzierung von Justizbehörden, Jugendämtern, Kreisen und Kommunen. Wir halten eine systematische, qualitätsgesicherte und flächendeckende Versorgung in diesem Feld im Rahmen einer Gesamtstrategie für unentbehrlich.

- Werden Sie sich für eine Gesamtstrategie zum Schutz vor sexualisierter Gewalt einsetzen?
- Welchen Stellenwert hat für Sie die flächendeckende Arbeit mit TäterInnen und übergriffigen Personen?

In der Zukunft werden uns Themen wie Sexualität im Alter sowie die Einflussnahme und Möglichkeiten moderner Medizin und Forschung auf Schwangerschaft vermehrt beschäftigen. Sind dies Fragestellungen, die auch Sie sehen und deren Bearbeitung Sie unterstützen?

Neben diesen inhaltlichen Fragestellungen beschäftigen uns die Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Grundlagen für die Arbeit der Beratungsstellen. Werden Sie sich für eine verlässliche Finanzierung und eine angemessene Bezahlung der Fachkräfte auf der Basis des gültigen Tarifvertrages (TV-H) einsetzen?